

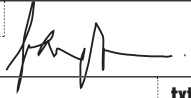
Bereich: Effektforschung	Forschungsgruppe: MLU und Burg Giebichenstein ¹	Prioritätskennung: X 1205-07-28 S-09361
		Signatur: 

Protokoll:

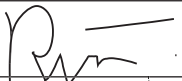
ZWEITER RECHENSCHAFTSBERICHT DER LABORANTEN

nach dreimonatiger Forschung in den Einrichtungen der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design sowie der Martin - Luther - Universität Halle (Saale).

¹ Von der Burg Giebichenstein Mathias Antlfinger, Moritz Grünke, Daniela M. Hirsch, Ute Hörner, Eva Amina Kreuter, René Kuschmann, Max Neupert und Kirstin Young. Von der Martin-Luther-Universität Halle Anja Abicht und Elisabeth Hahn.

Angabe:	Prioritätskennung:			
Erster Rechenschaftsbericht der Laboranten	X 5092-07-25 S-44194			
Inhalt	Signatur: 			
txt				
 Einführung				
· theoretische Grundlage	Seite 3			
 Protokolle				
· Abteilung 1: Farbenhören ¹	Seite 4			
· Abteilung 2: Transsensualik ²	Seite 5			
· Abteilung 3: Audiografik ³	Seite 6			
· Abteilung 4: Kombinatorik ⁴	Seite 7			
· Abteilung 5: Populärwissenschaft ⁵	Seite 8			
· Abteilung 6: Erkenntnisbewegung ⁶	Seite 9			
 <small>¹ Forschungsgruppe: E.A. Kreuter, K. Young · 100% synaesthetic ² Forschungsgruppe: Hörner/Antlfinger · innere_und_aeussereWerte ³ Forschungsgruppe: D.M. Hirsch, K. Young · Saaletransmitter ⁴ Forschungsgruppe: A. Abicht, E. Hahn · Pändel ⁵ Forschungsgruppe: R. Kuschmann, M. Neupert · Bridges to classic ⁶ Forschungsgruppe: Sebastian Trippner ·</small>				
BAT: G4-1402	LAB: L2/R1-5	ID: 58601-026591-71 A93	KEY: G4-30605/1723	2



Angabe: Erster Rechenschaftsbericht der Laboranten theoretische Grundlage	Prioritätskennung: Y 1392-07-35 S-15486 Signatur: 
---	--

txt

Ein Projekt der Burg Giebichenstein und MLU¹

Form

Interdisziplinäres Forschungslabor von Medienkunst, Multisensuellem Design und Medien- und Kommunikationswissenschaft

Abstract

Forschungsgruppe, welche Wirkungen und Bedingungen einer ganzheitlichen Sinneswahrnehmung und intermedialer Effekte untersucht

Instrumente

- theoretische Bausteine zur Erzeugung von Bezugssystemen²
- generative Methoden zur Abbildung subjektiver Atmosphären

Methoden

- empirische Versuchsreihen in praktischen Versuchsaufbauten
- Laboruntersuchung in Einzel- oder Gruppensitzungen

Ziel


Annäherung an Wirkungszusammenhänge

¹ die Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design und die Martin Luther Universität Halle (Saale)

² Ein Bezugssystem ist ein Koordinatensystem, in dem die Lage (Position) oder die Bewegung eines Körpers beschrieben wird. Das theoretisch wichtigste System der Physik ist das Inertialsystem, welches frei von jeder Beschleunigung und Drehung ist. Für Technik und Geowissenschaften sind terrestrische Systeme vorherrschend, die eine genaue Definition auf dem Erdellipsoid besitzen. Um von einem Bezugssystem zu einem anderen überzugehen, benutzt man eine Koordinatentransformation.





Bereich: Abteilung 1 Farbenhören	Forschungsgruppe: E.A. Kreuter, K. Young 100% synaesthetic	Prioritätskennung: X6092-07-10 S-42094 Signatur: 
---	---	--

Protokoll:

- Ist das E für alle Menschen knallgelb?
- Bei welcher Musik sehen Sie welche Farbe?
- Welches T-Shirt würden Sie zu welcher Musik tragen?

Fragen im Zusammenhang mit dem Wahrnehmungsphänomen Synästhesie¹. Diese meist unwillkürliche Koppelung verschiedener Sinnesreize im Gehirn äußert sich z.B. in der Fähigkeit des Colour Hearings². Hierbei löst ein akustischer Reiz einen optischen aus.

Solche Anlagen bei Nicht-Synästhetikern bewusst zu machen und ein mögliches kollektives Farbempfinden zu untersuchen, sind Ziele der durchgeführten Versuchsreihe.

Anhand des 1. Teils wird für die Bekleidungsindustrie erforscht, mit welchem Musikstil Verkaufsräume bespielt werden können, um Anreize für den Kauf bestimmter Farben zu schaffen.


Dem Probanden wird eine Auswahl verschiedener Musikstile vorgespielt. Zu diesen soll er anhand der ausgelegten T-Shirts jeweils eine für ihn stimmige, unwillkürlich empfundene oder spontan assoziierte Farbe wählen.

Die T-Shirts sind eine Sonder-Edition vom Label „100% synaesthetic“ und können käuflich erworben werden.

¹ Synästhesie (griech. Mitempfindung) ist die Kopplung zweier physikalisch getrennter Domänen der Wahrnehmung, etwa Farbe und Temperatur („warmes Grün“), im engeren Sinne die Wahrnehmung von Sinnesreizen eines Sinnesorgans als die eines anderen. Menschen, bei denen derart verknüpfte Wahrnehmungen auftreten, werden als Synästhetiker bezeichnet.

² Der wissenschaftliche Ausdruck für das Wahrnehmen von Farben. C. H. kann auch als vorübergehender Effekt nach der Einnahme von Halluzinogenen auftreten.



Bereich: Abteilung 2 Transsensualik	Forschungsgruppe: Hörner / Antlfinger innere_und_aeußereWerte	Prioritätskennung: Y 8693-07-92 S-8012 Signatur: 
--	--	--

Protokoll:

Genannt seien im Überblick einige herausragende Themen und Untersuchungsgegenstände, mit denen sich dieser Forschungsbereich beschäftigt.

- Oberflächen und Zwischenschichten
- Signalflüsse; Interfaces und Richtungen
- Translationsregeln; Willkür und naturgesetzmässige Regelmäßigkeit
- Autogenerative Insatallationen und Szenarien


Im Rahmen der Experimentalreihe ‚innere_und_aeusereWerte‘ demonstriert die Forschungsgruppe Hörner/Antlfinger ein erstes Zwischenergebnis.

Versuchsaufbau:

Unter einer Glasglocke wird ein sich drehendes Stück Käse als optischer Trigger eingesetzt. Die Oberflächenstruktur¹ des Objektes löst unter veränderbaren Bedingungen verschiedene Klang und Geräuschcluster aus.

Der Geruch, der fest unter dem Laborgerät verschlossen bleibt, spielt bei diesem Experiment keine besondere Rolle, wird aber in Teil 2 - der invertierten Versuchsanordnung ‚innere_und_aeusereWerte.IN‘ von herausragender Bedeutung sein. Mit ersten Ergebnissen ist hier noch im Juni/Juli 2005 zu rechnen.

¹ In der Werkstoffkunde bezeichnet die Oberflächenstruktur die Beschaffenheit der Oberfläche eines Materials.

Bereich: Abteilung 3 Audiografik	Forschungsgruppe: D.M. Hirsch, K. Young Saaletransmitter	Prioritätskennung: Z 4273-07-15 S-05861
		Signatur: 
Protokoll: <ul style="list-style-type: none"> · Wie wirkt Händel auf Wasser? · Was bewirkte Händel in der Saale¹? · Wie wirkt beides auf uns? <p>Händels Wassermusik wird visualisiert durch eine an chladnische Klangfiguren angelehnte Versuchsreihe. Ein mit Saalewasser gefüllter Lautsprecher ist an eine Klangquelle angeschlossen. Die Tonfrequenzen werden somit direkt auf die Wasseroberfläche übertragen und bilden dort Strukturen. Diese breiten sich frequenz- und baßstärkenabhängig in Ringform aus oder bilden Interferenzmuster, welche an Kleinstlebewesen, Einzeller oder Bakterienstämme unter einem Mikroskop erinnern.</p>		
<p>¹ Die Saale, auch Sächsische Saale, ist ein Fluss in Oberfranken/Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Sie ist nach der Moldau der zweitlängste Nebenfluss der Elbe. Die Gesamtlänge wurde durch Begradigungen im Rahmen des Wasserstraßenausbaues Elbe/Saale in den Jahren 1933 bis 1942 von 427 km auf rund 413 km verkürzt.</p> <p>² Physikalisch gesehen ist Schall eine Welle. In Gasen und in Flüssigkeiten ist Schall immer eine Longitudinalwelle, also auch im wichtigsten Medium, in Luft. In Festkörpern gibt es auch Transversalwellen. Schallwellen transportieren Informationen und Energie. Sie bewegen Mediumteilchen (meistens Luft) um einen mittleren Zustand und breiten sich mit einer charakteristischen Geschwindigkeit, der Schallgeschwindigkeit c aus.</p>		
BAT: G4-1865	LAB: L2/R2	ID: 11926-129044-62 A58
KEY: G4-30605/1850		6



Bereich:	Forschungsgruppe:	Prioritätskennung:
Abteilung 4 Kombinatorik	A. Abicht, E. Hahn Pändel	Z4306-07-13S-89416
		Signatur: 

Protokoll:

Ein Pendel¹ reicht von der Zimmerdecke bis knapp über den Fußboden. Die Fläche, die das schwingende Pendel eingrenzt, wird von einer Kamera erfasst und in Abschnitte unterteilt. Diesen Unterteilungen sind jeweils Takte eines Händel Sonate² zugewiesen, welche abgespielt werden, sobald das Pendel diese Bereiche durchquert.

Indem der Besucher selbst das Pendel schwingt, löst er eine individuelle Variation der Händelsonate aus. Alternativ zu der zerschnittenen Händel-Sonate kann auch ein modernes Elektrostück neu zusammengesetzt werden. Damit soll erforscht werden, ob die heutige Musikproduktion auf den gleichen Prinzipien wie zu Händels Zeiten basiert.

¹ Ein Pendel (v. lat.: pendere = hängen) besteht aus einem Gewicht am Ende einer flexiblen oder starren Aufhängung (zum Beispiel Seil oder Stab). Lenkt man ein Pendel aus seiner vertikalen Ruhelage aus, schwingt es unter dem Einfluss der Schwerkraft zurück und wird ohne den Einfluss von Dämpfung symmetrisch um den zentralen, tiefsten Punkt (seiner Ruheposition) schwingen. Die regelmäßige Schwingungsperiode eines Pendels wurde bei der Konstruktion der ersten mechanischen Uhren genutzt.

² Eine Sonate (ital. sonata, suonata) ist ein mehrsätziges Instrumentalstück. Je nach Besetzung wird unterschieden zwischen Solosonaten für ein einzelnes Instrument - meist Klavier oder Violine, Duosonaten - meist ein Streich- oder Blasinstrument plus Klavier und, Triosonaten oder Quartetten.



Bereich:	Forschungsgruppe:	Prioritätskennung:
Abteilung 5 Populärwissenschaft	R. Kuschmann, M. Neupert	X3950-07-21S-01175
		Signatur: 

Protokoll:

Eine Spielekonsole interpretiert eine Gigue in G-Moll von Händel, zu der ein Feuerwerk ausgelöst werden kann.

„Bridges to classic“ untersucht die Wirkung einer maximalen Popularisierung¹ des Kulturguts Händel und bedient sich dabei der reduziertesten Darbietungsform. Die Ästhetik der Computerspiele der frühen 80er Jahre erzeugt neue Identifikationsmöglichkeiten mit dem Kulturgut und deutet die Verwandlung der Anfänge der computerbasierten Medialisierung von Kult zum Kulturgut² an.

¹ Die Popularisierung von Wissenschaft und Technik setzt sich zum Ziel, das Wissen sowohl für die Naturwissenschaften und die Technik als auch für die Geisteswissenschaften in einer interessierten Öffentlichkeit zu verbreiten. Dabei geht es neben dem funktionalen Wissen und Verstehen auch um die dahinterliegenden Prinzipien, um den Umgang und die Erklärung der Sachverhalte. Dies erfolgt durch sachgerechte und zugleich verständliche Aufbereitung und Vermittlung.

² Als Kulturgut werden - vor allem im Verwaltungssprachgebrauch - materielle und immaterielle Erscheinungs- und Ausdrucksformen von Kultur bezeichnet. Der Begriff ist ebenso wie der Kulturbegriff selbst unscharf und dient sowohl zur Bezeichnung einzelner Objekte oder Inhalte, als auch zur Bezeichnung einer Gesamtheit kulturell relevanter Gegenstände.



Bereich: Abteilung 6 Erkenntnisbewegung	Forschungsgruppe: Sebastian Trippner	Prioritätskennung: X6745-09-21S-01175
		Signatur: 

Protokoll:

Bewegung schafft Erkenntnis¹. Nur wer sich bewegt und dabei die Perspektive wechselt, kann etwas erkennen, kann sich selbst erkennen. Eine Installation, ähnlich einem Spiegel, macht dies spielerisch erfahrbar. Experimentieren ist ausdrücklich erwünscht.

¹ Erkenntnis kommt von er-kennen. Erkenntnis erweitert den Wissensbestand der Menschen. Grundsätzlich muss hier zwischen empirischen und nicht-empirischen Wissenschaften unterschieden werden: die ersten, zum Beispiel die Physik, setzen auf Sinneseindrücke, die zweiten, zum Beispiel die Mathematik, auf gedankliche Konstruktionen.

